

Konferenz von Äbtissin Bernadette zum Ersten Advent 2023

Liebe Schwestern,

der Advent im Lesejahr B, das wir morgen Abend eröffnen, beginnt mit starken Bildern des Endgerichts. Das Kommen des Menschensohnes wird angekündigt „mit großer Macht und Herrlichkeit, auf den Wolken des Himmels“.

Und: der Herr soll uns, wenn er kommt, nicht unvorbereitet antreffen. Denn es kann plötzlich sein ...

Mitten in dem Endzeitszenarium, das der Evangelist Markus zeichnet (zwischen Verfinsterung, Erschütterung und Not), findet sich ein kleines Gleichnis, das so etwas wie ein Gegenbild formuliert: „Lernt etwas aus dem Vergleich mit dem Feigenbaum! Sobald seine Zweige saftig werden (wörtlich: zart werden) und Blätter treiben, erkennt ihr, dass der Sommer nahe ist. So erkennt auch ihr, wenn ihr das geschehen seht, dass ER nahe vor der Tür ist ...“ (Mk13,28ff)

Da tauchen plötzlich Frühlingssymptome auf: aufbrechendes Leben mitten im Untergang. Das neue Leben – das „Gottesreich“, wie Jesus es nennt – ist schon in der alten Welt angelegt. Und wir dürfen es entdecken und daraus leben – bis er wiederkommt.

Die adventliche Folgerung des Evangeliums aus alledem lautet: Seid wachsam! Man könnte vielleicht auch sagen: Seid aufmerksam! Achtet auf die Zeichen des Gottesreichs inmitten von Dunkelheit, Erschütterung und Not. Es gibt sie auch in unserer krisengeschüttelten Welt und Zeit.

Das kommende Jahr 2024 gibt uns Gelegenheit, auf solche Zeichen des Gottesreichs, speziell in unserer Klostersgeschichte zu achten: in den 90 Jahren seit der Gründung, in den 75 Jahren seit der ersten ewigen Profess unserer Gründerinnen, den 40 Jahren der Abteierhebung und Kirchweihe. Als Jahresthema habe ich deshalb ein Wort aus dem Buch Deuteronomium gewählt: Gedenke des ganzen Weges, den dich der HERR, dein Gott, geleitet hat ...

(Dtn 8,2).